Das Estudiantes-Reisli, Ausgabe 2026

Marcel hatte an der letzten Generalversammlung im Januar den Vorschlag eingebracht, nach der Flaute während der Corona-Zeit wieder mal ein Club-Reisli zu unternehmen. Der letzte Ausflug führte uns im Jahre 2019 nach Hamburg, lang lang ists her.

Um den Urheber der Idee gleich in die Verantwortung zu nehmen, wurde im April ein Org-Komitee mit Susi, Marcel, Christine und Walti gebildet. Die Themen des ersten Treffens waren: wohin soll es gehen, wie und wann reisen wir und wie lange soll die Tour dauern. Wenn man 100 Personen fragt, gibt es mindestens 100 Ideen. Wir waren also bald auf dem Standpunkt, die Auswahl etwas einzuschränken, um zügig zu einer Lösung zu finden.





Wie an der GV aus der Runde vorgeschlagen wurde, soll die Reise ökologisch mit dem Zug erfolgen. Wir einigten uns auf 4 Destinationen, die interessierten Personen als Entscheidungsbasis dienen sollte. Dijon, Stuttgart, Salzburg und Verona, von jedem Land rund um die Schweiz ein Ziel. Eine Survey Monkey Umfrage sollte den Entscheid – wohin – ermitteln. 9 Personen hatten mal ihr Interesse bekundet, 10 Mitglieder mussten leider absagen, z.T. mit fadenscheinigen Argumenten wie Ferien, usw. Am Schluss blieben 7 Personen, die an der Reise teilnehmen wollten, aus diversen Gründen mussten leider zwei wieder absagen. Die Abstimmung ergab auch, dass Stuttgart oben aufschwamm mit 7 Nennungen, danach Dijon mit 6 Stimmen. Beide Destinationen sind relativ nahe zur Schweiz, wobei Dijon mit dem TGV nicht so gut erschlossen ist (wenige direkte Züge), so dass es Stuttgart wurde. Verona und Salzburg erhielten auch ein paar Stimmen, wir waren dann aber der Meinung, dass 6h Zugfahrt hin und zurück doch fast zu viel ist, wir wollten 4 Tage am Ort bleiben. Da wäre nicht viel geblieben von der Zeit am Ziel. Wir definierten auch den Zeitplan, die Reise sollte vom Fr. 11.9. bis Mo. 14.9. stattfinden. Mit dabei – nebst den Organisatoren – waren Susanne, Denis und Kurt.

So viel zum Organisatorischen. An einer 2. Besprechung einigte sich das Org-Komitee auf ein Hotel in Stuttgart im Zentrum, dem Arcotel Camino, 4*, nahe beim Bahnhof. Preislich war das

Hotel ganz ok, sie verlangten umgerechnet ca. 340.-Fr. für 3 Nächte im DZ, auch ein Zug-Billett kostete im Spartarif 74.-Fr./P, alles in allem eine relative günstige Tour.



Ja, und dann gings pünktlich los am 11.9. um 8.37h im Züri HB, Schweizer Präzision halt. Unser Initiant Marcel kam noch vor der Grenze mit der Idee hervor, ein Quiz zu veranstalten, wie ja oft bei Estudiantes üblich. Die Deutsche Bahn hat aktuell keinen besonders guten Ruf betreffend die Pünktlichkeit. Marcel fragte deshalb alle nach der genauen Ankunftszeit in Stuttgart. Diese Vorschläge wurden fein säuberlich notiert und für jeden Vorschlag kassierte Marcel 5.-Fr. Die Person, die am nächsten zur effektiven Ankunftszeit getippt hat, würde dann den ganzen Gewinn einstreichen. Und wer hat wohl den Jackpot geknackt? Natürlich der Urheber des Quiz. Lief da alles korrekt? Ja, lief es! Marcel tippte 11.38h als Ankunftszeit, die genaue GPS-Garmin-Uhr von Walti (Referenz-Uhr) wurde bei exakt 11.37.21 gestoppt, Marcel sackte alles ein. Die Plan-Zeit wäre 11.32h gewesen, also nicht mal so schlecht für die Deutsche Bahn.

In Stuttgart angekommen, marschierten wir zum nahen Hotel und liessen da mal unser Gepäck stehen. Einchecken war erst später möglich. Wir wollten den Freitag gut nutzen und spazierten danach Richtung Innenstadt, um sich mal einen Überblick von Stuttgarts City zu verschaffen. An der Giganto-Baustelle HB Stuttgart vorbei liefen wir durch die Shopping-Meile, am Schlossplatz







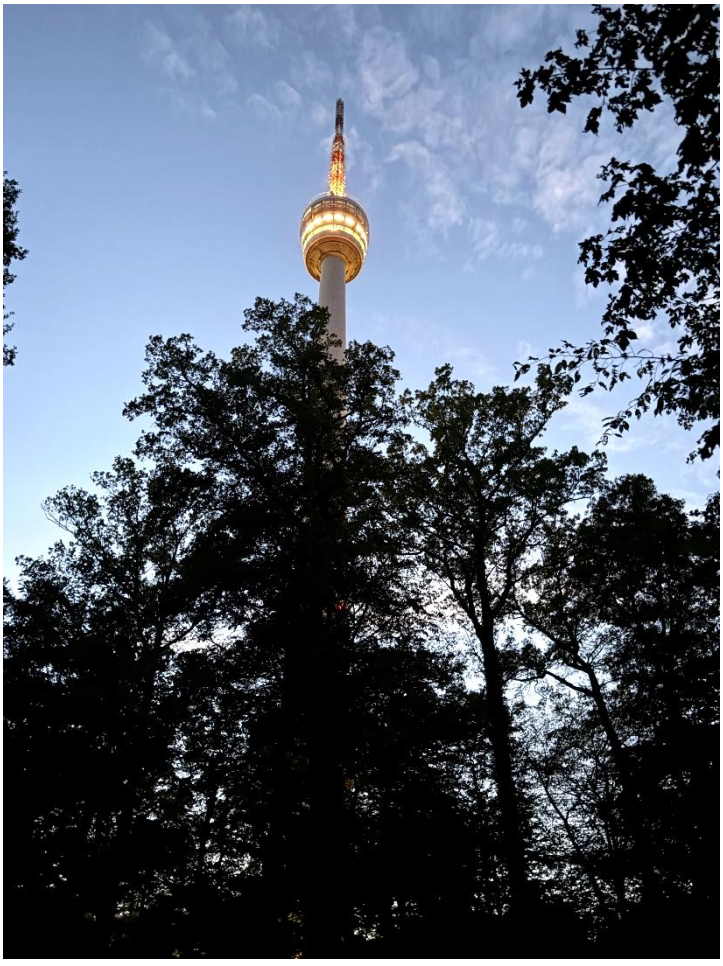


vorbei Richtung Süden ins ältere Zentrum. Das Ziel war die Markhalle, die zwischen alten Häusern gut eingebettet ist und auch von aussen schön anzusehen ist. Wir schlenderten kreuz und quer durch die schöne Halle, sie bieten da viele feine Sachen an, mal abgesehen vom vielen Käse, der überall



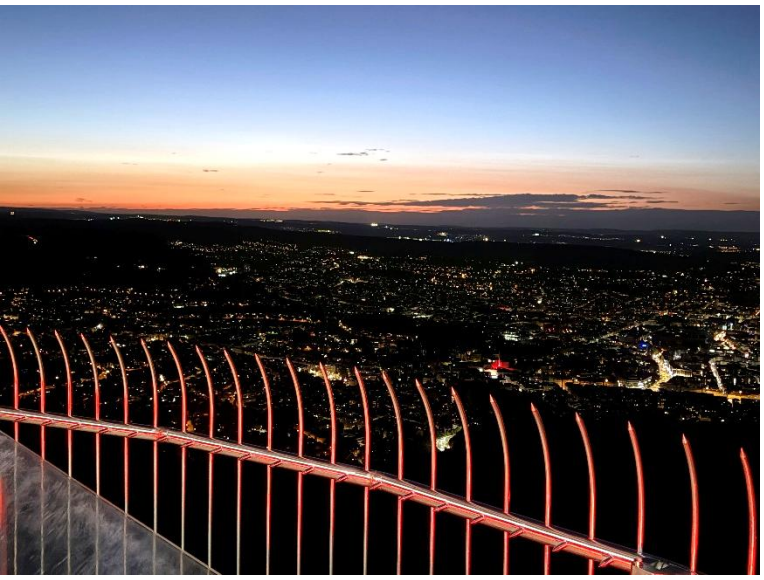


rumlag. Unnötig ist das. Bald hatten wir ein richtiges Hüngerli und wollten Schwäbische Spezialitäten probieren. Ausserhalb der Markthalle fanden wir in einem Restaurant Platz und genossen allerlei lokale Spezialitäten, wie Röstbraten, Pasta mit Pfifferlingen, usw. Das war alles ganz ok. Der Kellner war zwar kein grosser Sprinter, aber sehr freundlich und immer für einen Schwatz zu haben. Er hatte uns sogar eine feine Kräutersuppe angedreht, die mussten wir danach nicht mal zahlen. Walti bestellte zum Schluss als Einziger noch einen Espresso (zum Verdauen) und erhielt dazu – auch gratis – einen würzigen Williams zum Degustieren (oder auch zum Verdauen). Der Willi war gut.



Jetzt trennte sich die Gruppe auf, die einen wollten Shoppen, die anderen weiter rumlaufen, aber das war auch gut so. Ausgemacht war der nächste Meeting Point, nämlich im Hotel selber, um 19.30h in der Lobby. Der Plan war, auf den









SWR-Fernsehturm hochzufahren, Stuttgart by Night, sozusagen. Gross Hunger hatte eh niemand mehr, nach dem üppigen Mahl am Nachmittag. Da das Hotel ziemlich nahe an einer U-Bahn-Station lag, war dementsprechend die U-Bahn das bevorzugte Transportmittel. Was in Stuttgart interessant ist: Die U-Bahn ist nur im Zentrum eine U-Bahn, unterirdisch geführt. Sobald man in die Aussen Quartiere kommt, ist es eine Stadtbahn, oder ein Tram. Man könnte also noch etwas von der Gegend sehen, wäre nicht langsam die Dämmerung hereingebrochen. Die U7 hält auf dem Hügel ganz in der Nähe des Turms, wir mussten nur einen kurzen Fussmarsch durch den bösen, dunklen Wald zurücklegen und sahen ihn dann – den Turm – 217m hoch (ganz oben an der Antennenspitze). Die Besucher-Plattform befindet sich auf ca. 150m, das reicht aber allemal, um einen hervorragenden Rundblick über die Stadt zu erhaschen. Doch oh Schock, am Eingang stand ein Plakat. Auf dem stand, dass der Turm zeitweise für Filmarbeiten für die Soko Stuttgart benötigt wird und manchmal gesperrt ist. Kurt machte sich im Shop schlau und siehe da, nur die Bar und das Restaurant waren 1 Monat geschlossen. Unserem Ausflug nach oben stand also nichts im Weg. Oben erwartete uns eine Hammer-Aussicht. Man konnte das Lichtermeer der Stadt bewundern, die anfliegenden Flugzeuge gut sehen, selbst die Monster-Baustelle Tiefbahnhof war im Zentrum auszumachen.

Nach dem tollen Ausflug waren alle ein wenig müde, respektive durstig. Wir fuhren danach zum Hotel zurück, um noch einen ausgiebigen Schlummi zu geniessen. Wow! Marcel offerierte seinen ganzen Zug-Jackpot und übernahm grosszügig die Barrechnung. Immerhin waren wir alle beim Konsum in der Bar anständig und liessen nicht gerade die Whiskyflaschen kreisen, was Marcels Budget auch nicht zu viel stresste. Der erste Tag nahm so ein erfolgreiches Ende.





Wir hatten ausgemacht, dass wir uns immer zum Frühstück treffen wollten, danach konnte der Tag je nach Interessen individuell gestaltet werden. Walti schlug beim Frühstück vor, wieder etwas in das südliche Stadtgebiet zu fahren und mit der





uralten Heslacher Standseilbahn auf den Hügel beim Degerloch hochzufahren, auf dem der Waldfriedhof liegt. Nicht zwingend wegen dem Friedhof – ist zum Glück noch nicht aktuell – sondern wegen dem Bahnerlebnis und laut Reiseführer der schönen Gegend. Das Degerloch ist eine der vornehmsten Gegenden in Stuttgart und entsprechend begehrt. Die alte braune Bahn wird in Stuttgart sehr geschätzt, früher wurde sie liebevoll „Witwen-Express“ genannt. Warum wohl? Sie fährt seit 1929 immer noch alle 20 min zuverlässig die 500m lange Strecke auf den Hügel zum Friedhof und dem weitum dichten Wald. Unsere Gruppe teilte sich danach wieder auf, zum Shoppen und Spazieren in der City oder den Hügel mit dem Wald noch etwas wirken lassen. Am Abend wollten wir im riesigen Shopping-Center in der Nähe des Hotels noch in eine Trattoria gehen, für Pizza, Pasta oder Risotto. Fazit: zu viel Rummel an einem Samstagabend, Wartezeit sehr lang und das Essen wurde ziemlich verzettelt serviert, aber bei den meisten einigermassen ok. So wurde es doch wieder etwas spät und alle krochen bald in die Federn.





Sonntag, 13.9.26: Wieder gemeinsames Frühstück. Danach setzte sich die Idee durch, mit dem Hop-on Hop-off Bus eine Tour durch die eher nördlichen Stadtgebiete zu unternehmen. Der Startpunkt war am Hauptbahnhof, doch wie schon früher erwähnt, war das alles nicht so einfach. Ich spreche vom Auffinden der Bushaltestelle, die inmitten dieser Giganto-Baustelle nicht so leicht zu finden war. Mit dem Ticket hätten wir überall aussteigen und mit dem nächsten Bus weiterfahren können. Schlussendlich blieben wir aber sitzen und genossen die Fahrt auf dem offenen Oberdeck. Das Wetter hielt sich gut, der angekündete Regen kam erst gegen Abend und war nicht so stark. Wir absolvierten die blaue Tour mit 9 Stationen im Osten und Norden der Stadt, die Dauer der Tour war ca. 100 min. Nach der Innenstadt / Schlossplatz stoppte der „Hop-Wir-Bleiben-Sitzen-Bus“ beim Schweinemuseum. Das gibt es tatsächlich! Danach fuhr er zum Stadion des VFB Stuttgart, dort ist auch das Mercedes Museum. Am Zoo Wilhelma vorbei erreichten wir bald die schönen Hügel nördlich der City. Ein Highlight inmitten der vielen Weinberge mit einer grandiosen Aussicht über die Stadt. Auch das schien eine Top-Wohnlage zu sein. Weiter ging die Reise im Zick-Zack wieder runter in die City und zurück zum Bahnhof. Eine wahrlich schöne und interessante Tour. Die meisten von uns genossen die lustigen, informativen





Kommentare auf Schwäbisch, das allein war schon ein Erlebnis.







Wir waren uns einig, dass wir später noch die neu eröffnete Banksy-Ausstellung besuchen wollten. Zufällig hatten wir am Freitag in einem Stuttgart-Magazin gesehen, dass just an diesem Wochenende im Kronprinzbau in der Innenstadt diese „Unauthorized Exhibition“ im „House of Banksy“ eröffnet wurde. Sehr spannend und beeindruckend, was dieser angeblich unbekannte Künstler so alles geschaffen hat, in London oder an vielen anderen Orten auf dieser Welt. Man begegnet ihm manchmal nachdenklich, oder überrascht von der unerschöpflichen Kreativität.

Auf der Webseite der Ausstellung steht:

„Niemand kann verlässlich sagen, wer Banksy wirklich ist, aber jeder kennt seinen Namen! Er ist der wahrscheinlich berühmteste und gleichzeitig geheimnisvollste Künstler der Welt.»

Banksy ist Untergrundkämpfer, Hotelbetreiber und ohne Zweifel der unumstrittene König der Straßenkunst, ein genialer Geist und Starkünstler, der mit seinen mal ironischen, mal politischen, aber stets poetischen Arbeiten die Menschen berührt und ihnen aus der Seele spricht».

Zum Abschluss des zweitletzten Tages in Stuttgart wollten wir etwas Urchiges futtern, und zwar in der Innenstadt in Carls Brauhaus, direkt beim Schlossplatz. Ja, die feinen Haxen im Muggenbühl bekamen arg Konkurrenz. Diejenigen vom Brauhaus waren monströs im Vergleich zu Unseren, denn hier war eine knusprig gebratene Fettschicht um die Haxen herum, was die Speise auch grösser erscheinen liess. Fast zu gross für uns alle. Andere Gruppenteilnehmer begnügten sich mit moderateren Speisen, aber alles war lecker. Die Biere ein Genuss, und Walti wollte unbedingt noch einen Abschluss-Willi geniessen. Dieser hier war laut dem Degustateur fast noch besser als der beim Marktplatz Restaurant.

Ja, und dann mussten wir uns leider mit der Tatsache anfreunden, dass der Montag der letzte Tag auf unserem Estudiantes-Reisli war. Wir beschlossen nach dem wiederum gemeinsamen Frühstück Stimmfreigabe, d.h. die eigenen Präferenzen des Stadtbesuchs konnten berücksichtigt werden. Der nächste Fixpunkt resp. Treffpunkt wurde definiert: Bahnsteig 2 am HB um 18.00h. Die geplante Abfahrt wäre dann auf Grund von Bauarbeiten schon um 18.25h anstatt 18.28h. Ha ha ha, wie wenn die DB minutengenau arbeiten würde. Aber so war die Info von SBB nun mal, die wir im Vorfeld erhielten. Doch dazu später.





Christine und Walti wollten noch den Wilhelma-Zoo besuchen, auf Susis Wunsch gesellten sich auch Susi und Marcel dazu. Für die anderen stand wieder Shopping oder Bummeln auf dem Programm. Also kann hier nur vom Zoo berichtet werden. Wie immer war die Anreise zum Zoo Haupteingang mit der U- respektive Stadtbahn. Und dann kam das erste gute Erlebnis. Gleich nach dem Haupteingang starteten wir unseren Rundgang im mehrere hundert Meter langen Treibhaus mit verschiedenen Klimazonen, wahrlich sehenswert. Das erste Haus zeigt Unmengen von schönen Kakteen, hier war es trocken und heiss. Danach folgten Tropenhaus, Palmenhaus und ein Bereich für Kleinsäuger, Vögel und Insekten, gefolgt vom Azaleenhaus, australische Vögel und dem Kamelien Haus. Alle diese Bereiche sind zusammenhängend angeordnet, man kann sich fast nicht sattsehen. Wir besuchten noch das riesige Aquarium-Gebäude und das Reptilienhaus, auch sehr spannend. Was im Wilhelma speziell auffällt, sind die grosszügigen, unverbauten Parkanlagen. Das sind schöne Erholungszonen, speziell der Seerosenteich war ein Hit. Ja, es gab viel zu sehen, bald war ein Pausenhalt notwendig. An den Elefanten vorbei





erreichten wir ein schön gelegenes Café. Apropos Elefanten: Auch hier investiert der Zoo viel in

eine bessere, artgerechtere Tierhaltung, denn die heutige Anlage ist schon etwas fragwürdig, die Jumbos erhalten aber bald eine neue, 1.5ha grosse Anlage, die «Elefantenwelt». Das wäre dann schon ein riesiger Fortschritt.









Tja, die schöne Tour nahm langsam ihr Ende, wir besammelten uns am Bahnhof, beim Bahnsteig 2. Es wurde 18.25h, kein Zug in Sicht, auch 18.45h noch nicht, präzise Informationen waren spärlich. Und plötzlich fuhr unser ICE tatsächlich auf Gleis 2 ein und wir konnten die reservierten Plätze einnehmen, oder die Plätze, die auf unserer Reservation standen – sie waren weder auf der Hin- noch auf der Rückreise so richtig angeschrieben, obwohl sie bezahlt werden mussten. DB halt. Der Zug war zum Glück nicht so voll, so konnten wir wie bei der Hinfahrt zusammensitzen. Und welch Wunder, der Zug holte ein wenig von seiner Verspätung auf, wir erreichten Schaffhausen zwar nicht pünktlich, aber doch im Rahmen des Möglichen. Und dann kam die nächste Durchsage. Die SBB war dieses Mal angeblich der Bösewicht. Sie liessen einen Regio Zug ausfallen, blockierten unseren Zug in Schaffhausen fast ½ Std und unser ICE wurde zum Regio mit zusätzlichen Halten bis Zürich heruntergestuft, mit entsprechend verspäteter Ankunft, so dass Kurt in Zürich zu seinem lokalen Zug sprinten musste, um noch nach Hause zu kommen.

Fazit: Aus meiner Sicht war es ein spannendes, abwechslungsreiches Estudiantes-Reisli, wir konnten viele schöne Sachen in Stuttgart entdecken und unternehmen. Soweit ok. Was Stuttgart nicht wirklich zu bieten hat ist eine grosse, zusammenhängende Altstadt, im Gegensatz zu anderen Orten, die wir schon besucht hatten. Es gibt punktuell schon schöne alte Zonen, insgesamt ist es eine moderne Stadt mit einer gut funktionierenden U-Bahn. Viele der neueren Häuser sind aber durchaus kreativ gebaut, nicht wie uninteressante, langweilige Würfel. Aus Schreiberlings Sicht gut, es hat Spass gemacht, ein weiteres Reisli wäre somit durchaus wieder ein Thema wert. Die nächste Generalversammlung kommt ja bestimmt - am Sa. 23. Jan. 2027 – wer weiss, vielleicht wird das Thema dann wieder traktandiert. Wohin solls dann gehen?

Bericht des Stuttgart-Neulings: Walti